

RZ

Raumausstatter Zeitschrift

# Raum & Ausstattung















# BLAU | WEISS

Sieht aus wie Papier, ist aber aus Tyvek: Eyecatcher „Zorro“ aus der Kollektion „Faces“ von Kinnasand

Ralph Anstoetz,  
Geschäftsführer JAB  
Anstoetz und Partnerin  
Marita Durchholz haben auf „Scribble“ aus Kollektion „Scope“ von Carlucci Platz genommen (JAB Anstoetz)

Wie von Hand gemalt: Druck „Cathay“ von Travers auf leicht satiniertem Leinen-Baumwollgrund (Zimmer+Rohde)

Der runde, handgewebte Merinoteppich „Splish“ von Christian Fischbacher spielt mit Farbverläufen – erhältlich in 64 Farben

Grif ge Polsterstoffe: „Ardee“ und „Granagh“ aus der Ormond-Kollektion von Osborne & Little

Die Handschrift des Op-Art-Künstlers Victor Vasarely inspirierte zu Entwurf „Boost Navy“ aus der Kollektion „Arcade“ von Kirkbydesign(Romo)



Zweibeiner zwischen  
Viertürern – mehr als  
700 Gäste feierten im  
**BMW Museum**

## ABEND-EVENT



Constanze Schuchmann, Kerstin Bründl  
(KB Einrichtungsberatung Textilhandel,  
Gräfelfing)



Helga und Ferdinand Doringen  
(Raumausstattung Doringen,  
AT-Altheim)



Miriam Stang, Carola Grote-Sticka, Ute Röhrle,  
Lisa Watzlawik und Susan Jäger kennen sich  
vom Jungmeisterkreis der Raumausstatter



Monika Letz, Leonhard Hindelang,  
Martina Karle (Raumausstattung  
Betten Karle, Marktobendorf)



Eduard, Karin, Hannes und  
Carolin Renner (Renner  
Raum & Idee, Nürnberg)



Klaus Heigl, Lydia Heigl, Verena  
Zoller, Max Heigl (Raumausstat-  
tung Heigl, Petzenhausen)



Ulla, Salvatore, Petra und Elke Statello (La Toscana –  
die Polsterei, Seefeld)



Kathrin Riedl, Hans Schup-  
finger (Raumausstattung  
Schupfinger, Bad Endorf)



# „Der Raum ist keine Opernbühne“

Eine Expertenrunde diskutierte auf dem Münchner Stoff Frühling die Bedeutung von Stoffen

Text: Karin Mauro Fotos: Stefan Obermaier



**M**oderne Architektur steht mit glatten, kalten Oberflächen und reduziertem Design oftmals konträr zu dem Wunsch des Menschen nach einem gemütlichen Zuhause. Dass Textilien den Bedürfnissen des Bewohners dienen, war der Konsens der Podiumsdiskussion „Moderne Architektur trifft textile Einrichtung“.



**Gerhard Landau** ist Architekt und Geschäftsführender Gesellschafter des Büros Landau+Kindelbacher

Architekt Gerhard Landau begegnete dem Vorurteil, nach dem Architekten Textilien im Raum ablehnten. „Wir versuchen,

gemeinsam mit dem Auftraggeber Räume zu entwickeln, und so kommen Textilien automatisch dazu“, erklärte er. Gerade in den Städten werde immer dichter gebaut, da seien Vorhänge unverzichtbar, um sich geborgen zu fühlen. „Cocooning“, der Rückzug in das eigene Zuhause, sei das Stichwort. Viele Architekten sehen das Haus dagegen als Skulptur, ihnen sei wichtig, dass die Fassade stimmt. Das gehe aber an der Realität vorbei. „Die reduzierte Designermode ist ohnehin nicht lebbar, ein Raum ist keine Opernbühne, sondern muss Rückzugsmöglichkeiten bieten.“

Auch Karl Weber, Raumausstatter aus dem österreichischen Zell am See, stellt die Bedürfnisse des Kunden in den Fokus seiner Arbeit. „Die Gemütlichkeit kommt in der heutigen Zeit zu kurz. Das Zuhause soll ein Nest sein, in das man abends nach einem anstrengenden Arbeitstag kommt.“ Die Umsetzung sollte zum persönlichen Stil des Kunden passen, Textilien müssten zum Lifestyle werden. „Die Einrichtungsbranche ist genauso eine Modebranche

wie die Bekleidungsindustrie. Wir müssen in der Planungsphase Stoffe unterbringen,

**Karl Weber** leitet einen Raumausstattungs-Betrieb im österreichischen Zell am See



die nicht nur Funktionen erfüllen, sondern auch als Dekoration im eigentlichen Sinne dienen.“ Weber plädierte auch für eine Erweiterung des Ausbildungsangebots in der Textilbranche und an Schulen und Universitäten. Hier sei das europäische Ausland viel besser aufgestellt.

Dass Textilien schon immer den Zeitgeist spiegelten, belegte Dr. Karl Borromäus Murr, Leiter des Staatlichen Textil- und Industriemuseums Augsburg TIM: „Frü-



**Dr. Karl Borromäus Murr** ist Historiker und leitet das Textil- und Industriemuseum Augsburg. Innenarchitektin **Corinna Kretschmar-Joehnk** richtet vor allem Hotels ein und bezieht Stoffe bereits bei den Collagen mit ein. Fernsehmoderatorin **Karen Webb**, bekannt aus der Sendung „Leute heute“, moderierte die Talkrunde

her gab es eine feste Kleiderordnung, Fürsten und Kaiser trugen kostbare Stoffe wie Samt.“ Heute seien Textilien Symbol für die Identität. Murr forderte eine höhere Wertschätzung von Stoffen. „Wir werden immer mehr zu Connaissseuren in Sachen Wein und Essen, aber bei



**Sylvie Krüger** hat ein Buch über textile Architektur verfasst und plädiert für eine Kombination von Funktion und Dekoration

Textilien geht der Sachverstand verloren.“ Die Menschen müssten so flexibel sein wie der Stoff, mit dem sie arbeiten.

Susanne Klein, Einrichterin aus München, sprach die wachsende Konkurrenz durch das Internet an. „Gemütlichkeit kann man nicht online bestellen. Wir verkaufen ein halbfertiges Produkt, die Verarbeitung kann das Internet nicht leisten. Jemand, der stoffaffin ist, wird sich überlegen, wie er das Köpfchen und den Saum verarbeitet haben will.“ Textilien bedeuten für Klein Intimität und Leidenschaft. „Stoffe sind

etwas sehr Persönliches. Das sieht man bei der Kleidung genauso wie in der Einrichtung.“ Man müsse nahe am Kunden sein und Geschmacksunterschiede beachten.

Corinna Kretschmar-Joehnk, Innenarchitektin, richtet vor allem Hotels ein und betonte, die Gestaltung richte sich nach den Bedürfnissen der Menschen. „Die Interieurs sollen möglichst wohnlich sein, Menschen sollen sich wohlfühlen.“ Gerade im privaten Bereich der Hotelzimmer sei es wichtig, dass es einen Store als Sichtschutz gebe und eine Verdunkelungsmöglichkeit. Darüber hinaus diene die Einrichtung der Inspiration. „Ich möchte mich wie in München oder London fühlen und das Hotel soll dieses Gefühl spiegeln.“ Auch technische Aspekte wie Verdunkelung, Brandschutz oder aber die Waschbarkeit müssten berücksichtigt werden. Aus diesem Grund bedient sich Kretschmar-Joehnk die Firma Joi-Design eines großen Materialarchivs.

**Susanne Klein** führt ein Einrichtungsgeschäft in München. Wohnstoffe bedeuten für sie Leidenschaft



Diskussionsbeitrag  
**Beatrix Thornton**,  
Trixi Kreative Räume

„Die Jugend wurde komplett vergessen. Meine Tochter lernt gerade Raumausstatterin. Ihr Freundeskreis weiß gar nicht, was wir machen. Als ich vor 25 Jahren gelernt habe, war das bereits genauso. Unser Beruf muss bekannter werden, um wahrgenommen zu werden und unsere Leistung hervorzuheben!“ Schreiben Sie uns Ihre Meinung an: rz@winkler-online.de

Sylvie Krüger, Buchautorin und Textildesignerin, brachte die funktionalen Aspekte von Textilien ins Spiel. „Ich arbeite viel mit Architekten im öffentlichen Bereich zusammen. Da geht es eher um die umgebenden Materialien, ob der Boden aus Holz oder wie die Wand beschaffen ist.“ Es ginge nie um die reine Dekoration, sondern immer auch um die Funktion wie die Dämmung oder den Sonnenschutz. Nach diesen Kriterien würden Textilien ausgesucht oder gar neue Stoffe entwickelt. Die Herausforderung sei es, Funktion und Dekoration zu verbinden. Wenn ein Textil Geräusche dämme oder Energie einspare, komme der Architekt daran nicht vorbei.



**marburg**  
WALLCOVERINGS